

DAV Sektion Kronach/Frankenwald

Hochtourentage vom 25.08. bis 30.08.2014 **Wildspitze 3768 über Rimmlsteig** **Bliggspitze 3453 m über Südgrat/Ostgrat**

Montag, 25.08.2014

Hüttenzustieg Taschachhaus 2434 m, Umrundung Pitztaler Urkund 3201 m, Urkundsattel 3060 m

Teilnehmer: Reimund Heinlein, Philip Heinlein, Florian Förtsch, Ralph Müller, Tourenführer FÜL
Hochtouren Frank Ullrich

Wir trafen uns um 4.00 Uhr mit zwei Fahrzeugen in Hummendorf.

Die Fahrt ging wie schon oft über München mit Zwischenstop im Rasthof Höhenrain nach Garmisch und über den Fernpass nach Sankt Leonhard im Pitztal zum Parkplatz des Pitztal Expresses.

Am Parkplatz prüften wir nochmals unsere Ausrüstung und gingen entspannt bei schönem, sonnigem Wetter den Weg ins Pitztal über die Taschachalm an.

Ab der Seilbahn ging es zu dem neu angelegten Weg Richtung Taschachhaus über steiles Blockwerk und Moränengelände vom Ausläufer des Taschachferners. Der alte Weg wurde leider 2012 von einem gewaltigen Felsrutsch versperrt und ist absolut lebensgefährlich.

In ca. 2 ¼ Stunden kamen wir mit unserem schweren Hochtourengepäck auf dem Taschachhaus an.

Schon beim Zustieg ist die Herrlichkeit des Taschachtales erkennbar. Nach der Taschachalm sieht man rechter Hand das Skigebiet der Rifflseehütte. Weiter taleinwärts kommt dann immer beeindruckender das schöne Hochtourengebiet des Taschachtales zum Ausdruck. Rechts die Kaunergratgipfel Eiskastenspitze und Bliggspitze, links die berühmte Taschachwand und die Eisklettergipfel der Sexegertenspitzen als auch die Hochvernagt wand. Nicht zuletzt der Hausberg der Pitztaler Urkund. (3201 m).

Wir bezogen kurz unser Quartier und machten uns gleich weiter zur geplanten Eingetour auf den Pitztaler Urkund.

Über den markierten Weg Richtung Taschachferner gingen wir weiter Richtung Abzweigung zum Pitztaler Urkund mit Urkundkopf.

Langsam wurde es weglos und wir kamen über loses Blockwerk zum oberen Bereich des Taschachferners der hier auch ziemlich steil ist. Nach etwa 160 Hm erreicht man dann den Urkundsattel (3060 m), den Einstieg zum Südgrat des Pitztaler Urkunds.

Leider verschlechterte sich das Wetter und ich entschied auf Grund des bereits langen Tages nur die Umrundung Richtung Sexegertenferners und weiter zurück zum Taschachhaus zu machen.

Nach kurzer Rast am Urkundsattel legten wir unsere Gletscherausrüstung an und gingen über den spaltenarmen unteren Sexegertenferner mit Sicht auf großartige Eisbrüche zurück zum Blankeisbereich des Sexegertenferners.

Hier machten wir noch kurz eine kleine Ausbildung mit Standplatzbau mittels Eisschrauben und Auf- und Abstieg am Fixseil mittels Degengriff und Prusik.

Danach sahen wir uns das Wetter für den nächsten Tag an und planten diesen nach dem jederzeit sehr guten Abendessen auf dem Taschachhaus.

Dienstag, 26.08.2014

Gletscherausbildung Taschachferner

Da die Wettervorhersage vom Vortag nicht allzu gutes versprach, frühstückten wir erst mal gemütlich um sieben Uhr. Wieder erwarten sah der Himmel dennoch besser aus als gedacht. Dann mal los.... Geplant war erst einmal eine Ausbildungseinheit im Trocken in der Kletterhalle.

Hier sollten die Grundkenntnisse der Spaltenbergung und Selbstrettung bekannt gemacht werden bevor es an die Praxis ging.

Wir übten die Spaltenbergung mittels loser Rolle in der dreier und zweier Seilschaft als auch Aufstieg am Seil mittels Prusik und Gardaklemme.

Da merkte man gleich wie zwei Stunden rauchende Köpfe die Kletterhalle warm werden ließen ☺.

Hier konnten wir auch gemeinsame Fehler feststellen und verbessern.

Danach machten wir uns auf den Weg zum Gletscher. Nun wurde es ernst!!! Ausbildungsprogramm Praxis stand an.

Wir übten zuerst einige Möglichkeiten zum Gehen auf Steigeisen mittels Vertikalzackentechnik. Dabei wurden Kopfstützpickel, Seitstützpickel als auch Übungen zur Wende im Steileis sowie Horizontalzackentechnik vertieft. Das ganze endete in einer kleinen Steilwandbegehung in der gesamten Gruppe.

Nun suchten wir uns eine schöne Spalte ! Ha ☺. Mit Hintersicherung wurden nun ebenfalls die erlernten Trockenübungen von der Kletterhalle vertieft und jeder durfte einmal den Retter als auch den geretteten spielen. Ebenso schuftete sich jeder mit der Selbstrettung mittels Prusik und Gardaklemme ab.... Jeder... naja fast jeder harharhar...

Ok. Kurze Pause und dann ging es nochmals kurz an den Standplatzbau im Steileis sowie einer kleinen Eiskletterübung.

Und das alles bei eigentlich schlecht angesagtem Wetter. Also bis hier her durften wir uns nicht beschweren.

Zum Abendessen waren wir wieder rechtzeitig am Taschachhaus.

Mittwoch, 27.08.2014

Nördliche Sexegertenspitze 3350 m

Nach dem gestrigen schönen Tag wollten wir heute eine Eistour über die Nordwand der Sexegertenspitze starten.

Aber was uns da bereits am Fenster erwartete war alles andere als einladend zum Eisklettern.

Dicke Wolken und Regentropfen ließen uns erst mal gemütlich frühstücken.

Danach machten wir uns zusammen und vertieften die Theorie in der Routenplanung als auch in der Wegfindung.

Nach einer gedachten Wetterbesserung machten wir uns guter Hoffnung auf den Weg Richtung Sexegertenspitze.

Bei etwa 2.800 Hm (kurz vor Gletscherbeginn zum Sexegertenferner) mussten wir dennoch einsehen das ein Schwimmbad heute wohl die bessere Wahl gewesen wäre. So machten wir uns auf den Rückweg zum Taschachhaus und verbrachten einen zwar langweiligen aber dennoch entspannten Nachmittag und Abend.

Das Wetter für Donnerstag und Freitag sah blendend aus. Also Planung aber flott.....

Donnerstag, 28.08.2014

Wildspitze 3770 m (der zweithöchste Österreicher!)

Wir frühstückten heute um 4.00 Uhr. Die Wildspitze sollte heute dran glauben. Jedoch nicht über einen „Normalweg“ sondern über den Rimmlsteig und Gamsköpfe, einem brüchigen Klettergrat (II) mit Abschluss auf der Taschachwand (3365 m)

Zügig gingen wir als erste den Weg Richtung Taschachferner und querten nach Rechts zur Seitenmoräne Richtung Gamsköpfe. Über die mäßig steile Moräne stiegen wir über eisiges Blockwerk Richtung Gamsköpfe in eine Rinne unterhalb eines Hängegletschers der von der Petersenspitze herab zog. Danach über I-er Gelände zum oberen Gletscherbecken schön empor. Die Felsen waren mit einer Eisschicht überzogen was jedoch nicht von Nachteil für uns war.

Nach kurzer Rast kam so langsam die Sonne heraus. Es sollte heute richtig schön werden. Wir kletterten weiter den doch recht brüchigen Rimmlsteig empor. Hier kamen uns die vereisten Felsen gerade Recht. Verhinderten sie doch ein ausbrechen des „normalerweise“ losen Gerölls und brachten uns gut, schnell und sicher voran. Dennoch konnten einige „Neulinge“ hier gut erfahren was es heißt auf Hochtour sich in nicht gesichertem Gelände zu bewegen wo dazu nicht alles fest ist.

Wir kletterten zügig weiter und erreichten nach ca. 3 Stunden Geh- und Kletterzeit den Gipfel der Taschachwand (3365 m). Hier entfachte sich das ganze Panorama um die Wildspitze. Hinterer Brochkogel, Petersenspitze, Eiskastenspitze und wie sie alle sonst noch heißen zeigten sich von ihrer schönsten, sonnigsten Seite.

Hier stellten wir dann auf Gletscherseilschaft um und gingen über den spaltenreichen oberen Taschachferner zur Karawane der Wildspitzanwärter.

Wir kamen auch sehr zügig voran und überholten einige Seilschaften. Auf dem Grat jedoch mussten auch wir uns dem Andrang beugen und einige Minuten waren bis die letzten Höhenmeter zum Gipfel für uns auch einmal frei wurden.

Nach kurzem Gipfelfoto ging es dann auch sofort wieder über einen kleinen Steilhang bergab zum Gletscherbecken und von dort aus zum geplanten Rückweg unterhalb des Hinteren Brochkogels zur Petersenspitze.

Die Hitze und der bereits lange Kletter- und Gletschertag ließen uns aber keine andere Wahl als auf der Petersenspitze als Gruppe umzudrehen und den objektiv sichereren „Normalabstieg“ über den Taschachferner zu gehen. Zu sehr waren einige in der Konzentration bereits unterhalb des Normalniveaus angelangt wobei der Rückweg über den Petersenspitze Grat auch nicht als gerade flach einzustufen ist.

So gingen wir gemütlich in sonniger Hitze über den sehr spaltenreichen Taschachferner mit diversen Spaltensprüngen zum uns bereits bekannten Einstieg vom Taschachhaus und weiter zu diesem zurück. Hier genehmigten wir uns erst mal etwas zu trinken und freuten uns über diese großartige und nicht alltägliche Tour.

Freitag, 29.08.2014

Bliggspitze 3454 m

Bei Abendessen am Vortag machte ich einige Vorschläge für die nächste Tour. Die Gruppe sollte dennoch das Ziel entscheiden. Ein Kaunergratgipfel wurde es. Die mächtige Bliggspitze (3454 m).

Und so machten wir uns heute um halb sieben auf den Weg in Richtung Bliggspitze. Ich ließ den Zustieg bis zum Gletscher abwechselnd Gruppenmitglieder führen um die erlernten Kenntnisse in diesen Ausbildungstagen auch einmal umsetzen zu können. Der Zustieg führte uns über die weiten Böden zu Moränen- und Blockgelände über eine Rinne zum Gletscherbecken des Hinteren Eiskastenferners.

Wir begannen den Aufstieg auf Blankeis. Auf etwa 2900 Hm wurde jedoch die Firnaufgabe so weich dass ich mich in sehr mühsamer Arbeit teilweise knietief in ca. 1 ½ Stunden bis zur Einschaltung des Südgrates der Bliggspitze vorkämpfen musste.

Nun ging es zum Klettern. Wir bildeten zwei Seilschaften und wir kamen zuerst sehr zügig voran. Gemeinsames gehen am Seil mit kleinen Sicherheitsabschnitten waren angesagt.

Dann kam es zum ersten schwierigeren Abschnitt. Der noch teilweise schneebedeckte Grat ließ uns erstmals an einer Stelle keine Wahl als abzuseilen, da der Untergrund eisig war und der Gratbereich nicht sehr breit.

Ich ließ die Gruppe ab und seilte mich selbst ab.

Weiter ging es im schönen 2-er Gelände teilweise recht ausgesetzt bis zum Gipfel der Bliggspitze. Ich beobachtete immer wieder das Wetter welches zusehends schlechter wurde. Von Norden trübten dunkle Regenwolken unsere Gedanken trockenen Fußes wieder am Taschachhaus anzukommen. Leider kamen wir auch im Klettergelände nicht wie gedacht schnell voran. Hier merkte man die Unsicherheit von einigen Gruppenmitgliedern die mit dieser Ausgesetztheit an der Grenze Ihrer Leistungsfähigkeit waren.

Am Gipfel angekommen machten wir uns schleunigst auf den Abstieg denn die ersten Schneeflocken trafen auf uns und es galt den noch den kompletten Ostgrat hinunter zu klettern und auf den Gletscher abzuseilen.

Dies war ein sehr heikles Unternehmen wie sich dann auch gleich herausstellte. Der gesamte Ostgrat war mit Schnee bedeckt. Die Steine darunter waren lose und gefroren so dass wir nur sehr sehr langsam voran kamen. Immer wieder wechselten sich Abseilstellen mit Querungen und Abklettern ab. Gewürzt war das ganze dann auch noch durch kurze Regen- und Schneeschauer und den aufkommenden Nebel, die ein ständiges Sichern unumgänglich machten.

Etwas genervt kam ich dann mit der Gruppe dann endlich an der Abseilstelle zum Hinteren Eiskastenferner an. Am Gletscher gingen wir dann zügig über den glücklicherweise noch sichtbaren Weg zurück zum Anseilplatz und von dort aus im Spurt zum Taschachhaus.

Alles in allem eine sehr anspruchsvolle Hochtour für eine derartige Gruppe.

Aber dann war erst mal Feiern angesagt.

Hatten wir doch trotz des wechselhaften Wetters eigentlich eine super Woche auf dem Taschachhaus in der wir beinahe alles erreichten was wir uns vorstellten.

Samstag, 30.08.2014

Talabstieg und Heimfahrt

Wir frühstückten heute sehr sehr gemütlich um sieben da wir alle bereits ab sechs nicht mehr schlafen konnten.

Nach ausgiebigem Frühstück ging es dem Tal entgegen wofür wir ca. 1 ¼ Stunden brauchten.

Hier trennten sich unsere Wege da Reimund und Philip noch nach München fahren wollten.

Florian Ralph und ich fuhren über Mittenwald zurück und entkamen dem Stau recht gut.

Tourenführer FÜL Hochtouren Frank Ullrich